

Suah Im

lebt und arbeitet in Berlin

AUSBILDUNG

2022–23	Meisterschülerin, Experimenteller Film und Medienkunst, Universität der Künste Berlin
2013–19	Diplom, Studium der Installation, Staatliche Akademie für Bildende Künste Stuttgart

AUSZEICHNUNGEN, STIPENDIEN & RESIDENZEN

2026	Kunstfonds Stipendium, Stiftung Kunstfonds, Bonn Goldtausch Künstlerinnenprojekt, Berlin
2025	Residenzstipendium, Cité internationale des arts, Paris
2024	Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg
2023	Nominiert für den UdK Berlin Art Award, Universität der Künste Berlin Projektförderung, Kulturstadt Stuttgart
2022	Erstausstellung Einzelkünstler:innen, Stiftung Kunstfonds, Bonn
2021	Kunstpries kunsthUB 2021, MHZ + Kulturstadt + Kulturkreis Leinfelden-Echterdingen Publikationsförderung, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg NEUSTART KULTUR: Kickstarter-Zuschuss, Stiftung Kunstfonds, Bonn Projektstipendium, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
2020	Preis der Werner-Pokorny Stiftung Künstlerresidenz, Raumstation, Stuttgart Forschungsstipendium, Seoul Foundation of Arts and Culture, Seoul
2020–25	Atelierstipendium des Kulturstadts Stuttgart
2018	Nominierung, 24. Bundeswettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung SOMA Drawing Center 13th Archive Artist, Seoul Olympic Museum of Art, Seoul
2017	DAAD-Preis

EINZELAUSSTELLUNGEN

2024–25	FRISCHZELLE_31: Suah Im, Kunstmuseum Stuttgart
2023	Entropy, EIGEN+ART Lab, Berlin Smooth Criminal, SOMA Art Space, Berlin
2022	schwach-biegsam-stark, Galerie Altes Rathaus Musberg, Leinfelden-Echterdingen
2019	Ja-Ak Power Plant, Artforum Rhee, Bucheon, KR

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2025	Kunst hilft helfen – 30. Kunstauktion, St. Matthäus-Kirche, Berlin This Station is OOO, Cité internationale des arts, Paris The Drawing: Personal Definitions, Seoul Olympic Museum of Art, Seoul The Illusionists: Sensor Deception, EXO Gallery, Stuttgart Ästhetische Wiederbewaffnung – 30. ROHKUNSTBAU, Schloss Altdöbern Displaced Becoming, Kunstpunkt Berlin Jott Hoch 2, Schaufenster, Berlin Reveries of a Solitary Muse, Haverkamp Leistenschneider, Berlin
2024	1+1, Gallery Met, Berlin Höhe x Breite x Tiefe, EIGEN+ART, Leipzig Solo Booth: Spotlight on South Korea, Positions Berlin Art Fair Innocent Monster, Hilbertraum, Berlin MORE STRANGE THINGS, Silent Green Kulturquartier, Berlin
2023	AL DENTE, Bötzw Berlin Verträumt, Kunstraum Potsdamer Straße, Berlin Nominierte Ausstellung des UdK Berlin Art Awards, Universität der Künste Berlin
2022	Academy POSITIONS, Tempelhof Airport, Berlin GLÄNZT – Preisträger*innen der Werner-Pokorny Stiftung, Q-Gallery, Schorndorf in relation to – Positionen junger Bildhauer*innen aus Deutschland, Burg Galerie Volkspark, Halle Preisträger*innen der Werner-Pokorny Stiftung, Museum Ettlingen
2021	Kunstpries kunsthub 2021, Galerie Altes Rathaus Musberg, Leinfelden-Echterdingen
2019	Diplom Bildende Kunst, Kunstbezirk, Stuttgart

2018	CHEERS, EIGEN+ART Lab, Berlin Do Not Disturb, Kunstverein Hechingen Condition: Uncanny, EIGEN+ART Lab, Berlin
2017	Good Will. Best Intentions. Terrible Misunderstanding, Kunstbezirk, Stuttgart
2016	GENESIS / JUST IN TIME, Künstlerbund Baden-Württemberg, Stuttgart
2015	There is no Drama, Kunstraum34, Stuttgart Backup – 24. Kurzfilmfestival Weimar, Weimar

PUBLIKATIONEN

2024	Frischzelle_31: Suah Im, Kunstmuseum Stuttgart, ISBN 978-3-940366-39-9
2022	Springseil (Die Überwindung der Grenze), Suah Im, Stuttgart, ISBN 978-3-947198-48-1

SAMMLUNG

Kunstmuseum Stuttgart
Kulturamt Leinfelden-Echterdingen, Leinfelden-Echterdingen

ARTIST STATEMENT

In meiner Arbeit erforsche ich, ausgehend von der Erfahrung der Migration und des kulturellen Übergangs sowie der Anpassung an sich stetig verändernde, unmittelbare Umgebungen, den Ursprung des „Ich“ sowie die Verwandlungsfähigkeit und Vielschichtigkeit von Identität. Ich setze mich dabei mit Herausforderungen und der Überwindung von Grenzen und Restriktionen auseinander. Unter Rückgriff auf traditionelle koreanische Mythologien, interkulturelle Schnittstellen sowie daoistisches und buddhistisches Denken reflektiere ich die Fragilität zeitgenössischen Seins und suche nach alternativen Formen.

Die in meinen Arbeiten wiederkehrenden Figuren – etwa die Ameise, die Knoblauchnase oder die Bärenfrau –, Körperteile wie Haare und Nasen, fragile und weiche, doch mit Epoxidharz versteifte Stoffe, aber auch zeichnerische Elemente sowie der reale, performende Körper fungieren im Raum wie ein visuelles Alphabet. Die einzelnen Elemente der Arbeiten besitzen als Zeichen zwar eigenständige Bedeutung, verbinden und transformieren sich im Sinne einer multimedialen Strategie, die installative Situationen, Performance, Video, kinetische Objekte und Zeichnung miteinander verschränkt, jedoch zugleich auf komplexe Art und Weise. Sie bilden ein eigenes Zeichensystem aus, das im Raum immer wieder neue Kontexte und Erzählungen – gleichsam neue „Sätze“ – hervorbringt.

Die Wahl des Mediums folgt dabei keiner starren Form, sondern verändert sich flexibel entsprechend der Fragen, die jede Arbeit aufwirft – etwa nach der Symbolik der Objekte, ihrer jeweiligen Bedeutung und den Beziehungen, die sie miteinander eingehen. Raum ist hier insofern nicht lediglich ein Ort, an dem Werke platziert werden, sondern eine dynamische Bühne der Gegenwart, in die der reale Körper mit seinen Handlungen eingreift. Die Zeichnungen und skulpturalen Objekte sind dabei nicht von der jeweiligen Performance zu trennen; sie beeinflussen sich gegenseitig und erzeugen gemeinsam eine lebendige, räumliche Situation und immer neue narrative Konstellationen.